

Seltene Entdeckung in der Elberfelder Südstadt

Wenn ich „zinnoberrote Kelchbecherlinge“ sage, haben Sie eine Ahnung, was es sein könnte? Wenn ja, sind Sie ein echter „Experte“, und wenn nicht, trösten Sie sich, denn bis vor Kurzem kannte ich weder den Namen, noch wusste ich, was sich dahinter verbirgt. Gut, ich verrate Ihnen, um was es geht: es handelt sich um seltene und wunderschöne Pilze, die in natura genauso edel und prachtvoll aussehen wie sich deren Namen anhört.

Entdeckt haben wir sie durch Zufall bei einem Spaziergang durch die Böhle, nicht etwa im Herbst, sondern im Februar dieses Jahres. Wir hatten seit mehreren Wochen dauerhafte, starke Regenfälle, alles war durchnässt, roch nach feuchter Erde und war etwas vermodert. Grüner konnte es nicht werden.

Mein Mann und ich gingen den Böhler Weg hinunter, als wir plötzlich ein paar Meter vor uns am Wegrand etwas Rotes leuchten sahen. Auf einem verfaulten, bemoosten Baumast, der halb im Graben lag, sahen wir rote Punkte. Beim näheren Betrachten stellten wir fest, dass es sich um Pilze handelte: klein, in einem wunderschönen Rotton, in Form eines Kelches. Sofort wurden Handy und Fotoapparat gezückt, um diese kleinen Wunder der Natur fotografisch festhalten zu kön-

nen. Rote Pilze auf grünem Moos – ein kunstvolles Bild! Wir beide schauten uns die Pilze von allen Seiten genau an und rätselten, um was für eine Art es sich handelte. So etwas hatten wir noch nie gesehen. Es waren nicht die üblichen Pilze, die man sonst hier im Wald findet.

Zu Hause baten wir unsere Nachbarin, die früher Biologie-Lehrerin war, zu Hilfe, und ich schickte ihr ein paar Fotos. Kurz danach kam die Antwort: Was für ein Glücksfall, wir hatten zinnoberrote bzw. scharlachrote Kelchbecherlinge oder auch Prachtbecherlinge entdeckt. Eine seltene Art, zwar essbar, jedoch sei es nicht zu empfehlen, sie zu verzehren, eben weil es sich um eine sehr seltene und gefährdete Pilzart handle.

Es ist zwar schwierig, diese Pilze in Deutschland zu entdecken, aber nicht unmöglich, wie unsere eigene Erfahrung zeigt. Vielleicht haben Sie auch Glück! Dafür muss der Boden sehr feucht sein – was mittlerweile selbst in Wuppertal immer seltener der Fall ist. Deshalb wollten wir unsere wunderbare und seltene Entdeckung mit Ihnen teilen.

Text und Fotos: Danielle Bouchet

